



## Unterstützung von Schulen für syrische Flüchtlingskinder in der Türkei

Durchführung des Projekts mit Unterstützung von  
Clubs von Soroptimist International Deutschland



Reisebericht November 2016

Deutsche Welthungerhilfe e. V. Friedrich-Ebert-Str. 1 53173 Bonn  
Tel. 0228 2288-419 alexandra.shahabeddin@welthungerhilfe.de www.welthungerhilfe.de  
Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn Stichwort: **Soroptimistinnen für Syrien**  
IBAN DE 15 3705 0198 0000 0011 15 BIC COLSDE33



## Bericht: Reise nach Mardin/Türkei vom 25.10.-1.11.2016

Liebe Soroptimistinnen,

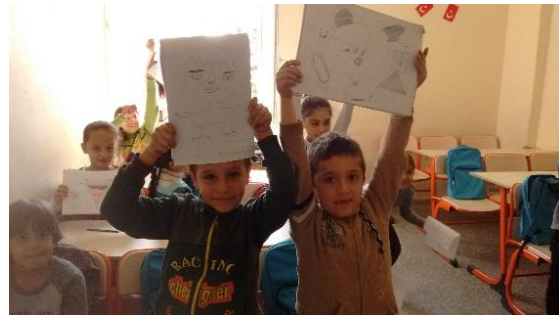
Ende Oktober hatte ich die großartige Gelegenheit für eine Woche in der Türkei die Projekte der Welthungerhilfe zu besuchen. Und selbstverständlich habe ich mir viel Zeit für unsere gemeinsame Schule in Mardin genommen.

Dort habe ich mit den beiden Direktoren, dem türkischen und dem syrischen „Modir“, sowie auch mit einigen Lehrerinnen und Lehrern über die aktuelle Situation und die Entwicklung der Schule gesprochen. Die Stimmung in der Schule empfand ich als sehr fröhlich und offen. Viele Kinder kamen auf mich zu, sprachen mich kichernd und gleichsam interessiert mit „Hello – what’s your name“ an. Seit meinem letzten Besuch hat sich, was die Ausstattung und Ausgestaltung der Schule angeht, viel getan. Es waren, wie Sie wissen, umfangreiche Renovierungsarbeiten des Dachs, der Fenster und der Heizungsanlage notwendig. Aber auch die Klassenzimmer und Flure sind nun sehr viel freundlicher und kreativer gestaltet worden.



Die beiden Schuldirektoren arbeiten gut zusammen. Hier scherzen sie mit den Kindern in der Pause.





Diese Lehrerin darf ihr vier Monate altes Baby mit in den Unterricht bringen. Sie und ihr Mann können auf das monatliche Einkommen nicht verzichten. Und die Schülerinnen und Schüler sind auch froh, dass ihre Lehrerin wieder unterrichtet.

Schülerin mit von den SI-finanziertem Rucksack.

Bei der Einrichtung des Sprachlabors gibt es leider immer noch Verzögerungen. Die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister, der die technische Ausstattung durchführen sollte, musste beendet werden, da er nicht zuverlässig gearbeitet hat. Eine zweite Ausschreibung ist zeitnah erfolgt und es konnte eine neue Firma gefunden werden, die die Arbeiten zu Ende führen wird. Die Kollegen sind zuversichtlich, dass spätestens Anfang des Jahres der Computerraum betriebsfähig ist und endlich von den Kindern genutzt werden kann. Insha'allah!

Unsere Schule in Kiziltepe konnte ich leider nicht besuchen, da während meines Aufenthaltes innenpolitische Unruhen und mehrfache Strom- und Internetausfälle Änderungen der Pläne erforderten. Ich hatte aber die Gelegenheit, den Schuldirektor kurz kennenzulernen. Auch in dieser Schule gibt es Bedarf an Schul- und Lehrmaterialien und etlichen (kleineren) Renovierungsarbeiten. Die Schulleitung wird dazu einen Antrag formulieren. Diesen werden wir prüfen und uns um weitere Finanzierungsmöglichkeiten bemühen. Der durch die SI-Gelder finanzierte Schultransport läuft reibungslos. Man ist mit dem beauftragten Busunternehmen zufrieden und geht davon aus, dass die Zusammenarbeit auch im nächsten Schuljahr fortgesetzt wird.

Die Schülerzahlen in beiden Schulen sind zurzeit stabil. Seit die Grenzübergänge zu Syrien weitestgehend geschlossen sind, kommen nur wenige neue Flüchtlinge in die Provinz Mardin.

„Neuankömmlinge“ sind in der Regel syrische und irakische Familien auf der Suche nach besseren Wohn- und Arbeitsbedingungen innerhalb der Türkei. Inzwischen gibt es auch einige irakische Kinder, die unsere Schulen besuchen.

Wie bereits berichtet, ist die türkische Regierung bemüht, die syrischen Flüchtlingskinder nach und nach in das türkische Schulsystem zu integrieren. Seit diesem Schuljahr gibt es daher an unseren Schulen keine ersten Klassen mehr, die Erstklässler sind seit September in den türkischen Grundschulen aufgenommen worden.



Eine syrische Großfamilie, die mit sieben Erwachsenen und acht Kindern in einem Haushalt lebt.

Bei vielen der Familien, mit denen ich gesprochen habe, führt dies allerdings zu großen Ängsten. Die Eltern befürchten, dass ihre Kinder die arabische Sprache verlernen und bei einer Rückkehr nach Syrien in der Schule Probleme bekommen. Diese Gespräche haben mich sehr berührt, weil ich merkte, wie sehr sich diese Menschen nach ihrer Heimat sehnen und dabei ausblenden, dass die Befriedung ihres Landes und eine baldige Rückkehr alles andere als kurz bevorzustehen scheint. Der Wunsch zurückzukehren hängt sicherlich auch damit zusammen, dass sich viele in der Türkei nicht wohl fühlen, sie fühlen sich als Menschen zweiter Klasse: Jobs für Flüchtlinge werden schlecht bezahlt, Frauen fühlen sich belästigt und verlassen kaum das Haus, Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder, besonders die ihrer Töchter. Die Angst vor Identitätsverlust, die Sprachbarriere und die Last der schrecklichen Erlebnisse und schrecklichen Nachrichten aus der Heimat machen es verständlicherweise vielen Frauen und Männern schwer, zuversichtlich nach vorne zu schauen. Und lähmt bei manch einem vielleicht auch den notwendigen Willen, sich und seine Kinder zu integrieren.

Mein Aufenthalt in Mardin hat mir nochmals bestätigt, wie wichtig unsere Hilfe für die Menschen vor Ort ist. Bei den vielen Problemen, die die Erwachsenen zu meistern haben, und die die Kinder unweigerlich mitbekommen, haben ich unsere Schulen als einen sehr wichtigen Beitrag für ein bisschen Stabilität und Normalität im Leben der Kinder empfunden. Wichtiger aber noch ist, dass diese Kinder durch das angeeignete Wissen und einen Schulabschluss später die Chance erhalten, eine Ausbildung zu absolvieren und einen Beruf zu erlernen, der sie und

ihre Familien ernähren kann, der ihnen ein eigenständiges Leben ermöglicht - ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.



Seit einiger Zeit gibt es einen Mülldienst, der dafür sorgt, dass der Schulhof sauber bleibt.

Ich freue mich sehr, dass das Engagement der Soroptimistinnen für die syrischen Flüchtlingskinder nicht nachlässt und Sie auch weiterhin sowohl selbst spenden als auch mit ideenreichen Aktionen überzeugend Spendengelder einwerben.



Herzlichen Dank dafür!

Ihre

Alexandra Shahabeddin

Fotos: Shahabeddin/Welthungerhilfe

November 2016